

Theben und Memphis - Metropolen im Alten Ägypten*

Detlef Franke

Abstract

Ancient Egypt had three capitals with a different character ('profile') in the long run of its history: Memphis, Thebes, and Heliopolis. The rise of Thebes and its god Amun in the Middle and New Kingdoms was due to the chances of the policy of an Upper Egyptian family of Pharaoh's. Heliopolis was the city with the highest theological reputation as the replica of the residence of the sun-god Re in heaven. Only Heliopolis can be called in a more literal way a "Metropolis", "Mother of cities", because its imaginary characteristics served as an prototype for other cities. Memphis, the most ancient royal residence and capital, enjoyed enduring importance because of its geographical setting at a nodal point of international and national communication and trade routes, and its religious prestige.

Beim 1. Symposium der „Interdisziplinären Arbeitsgruppe Stadtkulturforschung“ 1993 in Paderborn habe ich darüber gesprochen, daß im alten Ägypten drei architektonische und ideologische Pole eine Stadt ausmachten: *Verwaltungs- und Herrschaftssitz, Tempel und Felsgräber- bzw. Oberschichtnekropole*.¹⁾ Es gab eine ganze Reihe Städte dieses Typs, vor allem die Hauptstädte der Provinzen, von deutschsprachigen Ägyptologen gern altertümelnd „Gäue“ genannt, sind dazuzurechnen.²⁾

Jetzt geht es mir um die Spitzen dieses Siedlungsnetzes: die Landeshauptstädte. Da Ägypten eine Monarchie war, ist dies zunächst der Ort, an dem der König sich aufhielt: die *Residenz*.

Seit Beginn der von den Ägyptern selbst mehr oder weniger systematisch aufgezeichneten Annalen und Königslisten (etwa ab 3000 v. Chr.) ist die Residenz die Stadt **Memphis**. Über eine „Vorgeschichte“ dieser Stadt wissen wir nichts; seit der 1. Dynastie ist sie Ort eines Palastes, des Tempels des Gottes Ptah und Begräbnisort der Verwaltungsspitze.³⁾

Der ägyptische Name der Stadt „Weiße Mauer“⁴⁾ verweist auf eine von weißgetünchten Lehmziegelmauern umwallte Palastanlage. Auf diesen Königspalast als Zentrum nehmen die Göttertempel von Memphis Bezug, wenn z.B. der Stadtgott Ptah den Beinamen „südlich seiner Mauer“ trägt: der Palast ist deutlich „Nabel der Welt“. Allerdings ist von den ältesten Baulichkeiten der Stadt nichts erhalten.⁵⁾ Wer heute die Ruinenstätte von Memphis (etwa 27 km südlich der Deltaspitze/Cairo, bei den Dörfern Mit Rahine und Bedraschein) besucht, wird enttäuscht sein. Über zweitausend Jahre Steinverschleppung und Zerstörung haben allein

* Vortrag vom 4. Symposium der IAS „Entstehung und Entwicklung von Metropolen“ in Bonn, gehalten im Juni 1996. Leider ist der Tagungsband (VIAS 4) bisher nicht erschienen, so daß mein Vortrag, der so vieles *Dietrich Raue's* Dissertation über Heliopolis verdankte, jetzt endlich doch zugänglich gemacht werden soll.

1) VIAS 1, 1994, 30, 40.

2) Im zentralistisch organisierten ägyptischen Flächenstaat gab es natürlich eine Hierarchie der Städte und Siedlungen (vgl. *R. Müller-Wollermann*, Präliminierungen zur ägyptischen Stadt, in: ZÄS 118, 1991, 48-54).

3) Während der 1. Dynastie wurden die Könige noch am althergebrachten Begräbnisplatz im mittelägyptischen Abydos bestattet. - Seit 1980 laufen im Gebiet des ehemaligen Memphis regelmäßige Untersuchungs- und Grabungskampagnen (The Survey of Memphis) von *David Jeffreys* et al., über die vor allem im JEA berichtet wird, vgl. JEA 69, 1983ff. Zur Lage des Siedlungszentrums im Alten Reich s. JEA 74, 1988, 23; JEA 76, 1990, 12f., Fig. 1/2 auf S. 2/3; JEA 77, 1991, 6; JEA 78, 1992, 2; JEA 81, 1995, 1ff. und vor allem *D. Jeffreys/A. Tavares*, The Historic Landscape of Early Dynastic Memphis, in: MDAIK 50, 1994, 154ff., 159. Vgl. noch LÄ, IV, 26f.

4) Vgl. auch *Herodot*, III, 91; *Diodor*, I, 50/51 und XI, 74,4; *A.B. Lloyd* (Hrsg.), Herodotus Book II. Vol. III: Commentary on chapters 99-182, Leiden 1988/1993, 12f.

5) Die Nekropole von Kom Fakhry aus der 1. Zwischenzeit ist der bisher älteste bekannte Teil der Siedlung.

Spuren hinterlassen. Die einstige Bedeutung dieser Stadt läßt nur die Ausdehnung der städtischen Nekropolen erahnen, die unter den arabischen Namen Abusir im Norden, Saqqara und Dahschur im Süden bekannt sind und wo sich allein mindestens 22 Königspyramiden befinden. Noch heute sind zwischen moderner Bebauung und malerischen Palmengärten im ehemaligen Stadtgebiet von etwa 2, 8 km Länge mehrere Siedlungsschutthügel (arab. Kom) auszumachen.⁶⁾

Der ägyptischen Überlieferung nach ist Memphis eine Gründung des ersten Königs Menes.⁷⁾ Wie dem auch sei: der Ort ist gut gewählt. Memphis verdankt seine Bedeutung seiner günstigen geographischen Lage nahe der Südspitze des Nildeltas, am Nordende des langen schmalen „Schlauchs“ des Niltals (etwa wie heute Kairo), ideal um - wie schon *Diodor* (I, 50, 3/4) bemerkte - den Handel nach Oberägypten zu kontrollieren. Memphis ist deutlich vorantreibender Teil der Entwicklung des altägyptischen Flächenstaates, nicht Ort seiner Entstehung, der im südlichen Hierakonpolis und Abydos zu suchen ist.

Die Ruinen der Stadt liegen heute etwa 3 km westlich des Nil, der jedoch früher weiter westlich verlief. In den ersten drei Dynastien lag die Stadt wohl nordwestlich der heutigen Ruinenhügel, auf der Westseite des alten Nilbettes mit direktem Zugang nach Saqqara - etwa auf der Höhe der Djoserpyramide und der großen Gräber aus der 1. Dynastie und gegenüber dem ostseitigen Friedhof zwischen Helwan-Ma'sara. Im Westen verläuft heute zwischen dem Hochplateau von Saqqara und der Stadt der sogenannte Bahr-Libeini-Kanal, der an dieser Stelle möglicherweise schon seit der 4. Dynastie fließt.⁸⁾ Im Laufe der Zeit verlagerte der Nil sein Bett mehr und mehr nach Osten, entsprechend „wanderte“ der Siedlungskern nach Südosten. Die Stadt war von Schutzdeichen gegen Hochwasser eingeschlossen.

In diesem Großraum treffen eine Reihe Verkehrswege zusammen: die Schifffahrtswege vom Süden aus Oberägypten und die vom Mittelmeer durch die östlichen Nilarme des landschaftlich von Mittel- und Oberägypten völlig verschiedenen Deltas, die Landwege vom Fayum und den Oasen über Bahriya und nordwestlich der Landweg zum Wadi Tumilat hinüber zum Sinai und nach Palästina. Zudem lagen nur etwa 10 km nordöstlich von Memphis auf der Ostseite des Nil die großen Kalksteinbrüche von Tura, die ausgezeichnetes Steinmaterial für Bauten lieferten.

Für die Ägypter war Memphis immer sowohl Zentrum als auch Grenz-Stadt: es liegt auf der Grenze zwischen den landschaftlich sicher, kulturell zumindest in Teilbereichen auch heute noch verschiedenen Landesteilen Ober- und Unterägypten als adäquates Zentrum der Macht: es war äg. *ḥnw*, „das Innen“: die „Residenz“, demgegenüber Ägypten und Welt nur Außen und äußerlich sind (so konnte auch aus dem äg. Tempelnamen Hut-ka-Ptah *pars pro toto* unser „Ägypten“ werden!). In späterer Zeit wird die Metapher „Waage der beiden Länder“ (*mḥ3.t-t3.wj*) zur Bezeichnung der Stadt (Stein von Rosette: Urk. II, 172).

Um etwas über die Struktur der Stadt zu erfahren, muß man ägyptische Texte heranziehen - die wir dazu leider erst aus dem Neuen Reich (ab 1550 v. Chr.) haben. Die Ausgrabungen haben sich bisher vor allem auf die Tempel- und Palastbezirke beschränkt, erst an wenigen einzelnen Stellen ist man Siedlungsresten auf die Spur gekommen. Archäologisch sind mehrere Tempelbezirke, Arbeitsstätten, Wohnbereiche und natürlich Nekropolen bekannt.

⁶⁾ A. Badawi, Memphis als zweite Landeshauptstadt im Neuen Reich, Le Caire 1948; H. Kees, Das alte Ägypten. Eine kleine Landeskunde, Berlin ¹1956, Berlin, Wien/Köln/Graz ³1977, 100; LÄ, IV, 24f.; H.S. Smith/D.G. Jeffreys, JEA 71, 1985, 8ff. *Diodor*, I, 50,4 gibt den Umfang der Stadt mit 150 Stadien, knapp 28 km an.

⁷⁾ Vgl. *Herodot*, II, 99; *Lloyd*, a.a.O., 6ff.

⁸⁾ *Lloyd*, Herodotus Book II, 11ff.; L.L. Giddy et al., JEA 76, 1990, 2 Fig. 1 und *Jeffreys/Tavares*, MDAIK 50, 1994, 151, 155ff., 159.

Der textlich bezeugte Hafengebiet „Gute Ausfahrt“ (äg. Peru-nefer)⁹⁾ mit eigenen Tempeln, in dessen Nähe auch ein Palast und ein größeres Wohnviertel von Ausländern gelegen haben muß, konnte bisher nicht gefunden werden. Grob lassen sich - jedenfalls für das Neue Reich und spätere Zeiten - im Westen die Nekropolen, im Osten der Haupthafen, im Norden ein Tempel der Göttin Neith („nördlich ihrer Mauer“) und im Süden ein Tempel der Göttin Hathor („Herrin der südlichen Sykomore“) ausmachen. Im Zentrum der Stadt lagen der Königspalast („die weiße Mauer“, im Laufe der Zeit sind mehrere Paläste gebaut worden), eine Militärgarnison mit Arsenal und südlich davon der Tempel des Stadtgottes Ptah „südlich seiner Mauer“.¹⁰⁾

Seine die Zeiten überdauernde Bedeutung verdankt Memphis zwei Aspekten: die Stadt war zunächst *Sitz der Verwaltungsspitze*, die sich auch dort begraben ließ. Seit der 2. Dynastie war Memphis *Königsfriedhof* und wurde traditionsreiche Keimzelle des ägyptischen Königtums. Die große Stufenpyramide des Pharaos Djoser in Saqqara als ältester und bis heute nahezu unbeschädigt aufrechtstehender monumentaler Steinbau der Weltgeschichte war weithin sichtbares Zeichen der Bedeutung und des Alters der Stadt. In Memphis, im Tempel des Ptah, fand auch die Krönung jedes ägyptischen Pharaos statt. Hier war die Residenz der Prinzen, und es gab eine wichtige Garnison mit Arsenal und Flottenstützpunkt. Memphis war Ausgangsort für königliche Unternehmungen ins Ausland - seien es Steinbruchexpeditionen oder Kriegszüge. Im Königspalast residierte Pharaos als Ägyptens größter und potentester Bauherr, und als Nekropole für Könige und Elite war Memphis Zentrum altägyptischer Toten- und Jenseitsindustrie: hier waren Baumeister, Handwerker und Künstler und ihre Werkstätten konzentriert. Von altersher sind deshalb der Stadtgott Ptah und der Erd- und Friedhofsgott Sokar die Patrone der Handwerker.

Die politische Geschichte Ägyptens verlief nun keineswegs so geradlinig, wie es dem Außenstehenden scheinen mag. Scheinbar historischer Zufall führte dazu, daß eine Provinzfürstenfamilie aus dem Gebiet des oberägyptischen heutigen Luxor in einer bestimmten günstigen soziopolitischen Konstellation gesamtägyptische Pharaonen stellen konnte. Diese Familie, deren Häupter die Namen Antef und Mentuhotep trugen (11. Dynastie, um 2000 v. Chr.), kam aus der Stadt, die heute unter ihrem gräzisierten Namen **Theben** bekannt ist (bei Luxor). Sie baute ihren Heimatort zum Macht- und Kultzentrum aus. Heute noch sichtbares Zeichen dieser bewußten Hervorhebung Thebens ist die Tempel- und Grabanlage Mentuhoteps II. im Talkessel von Deir el-Bahari. Ein Provinznest wurde so zur Residenz, zum Sitz der Mächtigsten in Ägypten. Diesen politischen und familiengeschichtlichen Zufällen verdankt letztlich der heute von abertausenden von Touristen besuchte Karnaktempel von Luxor seine Existenz. Denn sein Gott Amun hat seine Popularität nur dem politischen Aufstieg der Mentuhotepfamilie zu verdanken. Der erste König der folgenden 12. Dynastie, wohl ein Thebaner von Geburt, führt Amun programmatisch in seinem Geburtsnamen: er heißt Amen-em-het „Amun ist an der Spitze“. Ab jetzt trägt Amun als Stadtgott Thebens den Beinamen „König der Götter“. Die politische Vorrangstellung der Thebaner wird durch die Voranstellung ihres Stadtgottes, in dessen Schutz sie sich verstehen, legitimiert.

Der Ausbau des Karnaktempels und die königliche Förderung seines Kultes und der thebanischen Götterfeste durch praktisch alle folgenden Pharaonen bis hin zu dem

⁹⁾ In der Spätzeit ist auch der Stadtname (griech.) Memphis (aus äg. Men-nefer, eigentlich: "Beständig ist das Gute") entsprechend als **mnj-nfr* "Landeplatz des Guten" verstanden worden, bei *Plutarch*, *De Iside*, 20, 359B als "ὄρμος ἀγαθῶν *hormos agathon*" wiedergegeben (vgl. *W. Spiegelberg*, *ZÄS* 49, 1911, 129; *Badawi*, *Memphis*, 3; *LÄ*, IV, 25).

¹⁰⁾ Vgl. die zusammenfassenden Beschreibungen des Stadtbilds in *LÄ*, IV, 26 und *LÄ*, V, 1244ff.

Makedonier Philippos Arrhidaios (323-317 v. Chr.) hat hier - in der dankbaren Frömmigkeit der thebanischen Könige Antef II. und Mentuhotep II - seine Wurzeln.¹¹⁾ Amun ist „Königsmacher“ und ohne Amun scheint Pharaonentum nicht mehr denkbar.

Aber obwohl Theben politisch und religiös-ideologisch die Heimat der Pharaonen der 12. Dynastie (ca. 1980-1795 v. Chr.) ist, wird schon unter ihrem ersten König Amenemhet die Residenz wieder nach Norden verlegt, nur wenig südlich von Memphis, nach einem Ort nahe dem modernen Lischt. Das ist bezeichnend. Politisch-administrativ scheint das 700 km südlich gelegene Theben als Hauptstadt nicht geeignet zu sein. Zeigt hier Memphis - über das wir in dieser Zeit wenig wissen - seine Anziehungskraft? Theben wird dadurch jedenfalls zur zweiten Landeshauptstadt, einfach die „südliche Stadt“ genannt und Sitz eines Zweigbüros des Wezirs, des höchsten Verwaltungsbeamten. Der König ist nur noch auf der Durchreise in Theben und läßt sich dort auch nicht begraben; politisches Zentrum Ägyptens ist Memphis. Memphis ist Residenz, Theben ein zeitweiliger Regierungssitz neben anderen.

Erst eine weitere historische Wende ändert diese Städtekonstellation aufs Neue. Im Norden fallen syrisch-palästinensische Gruppen ein und krönen sogar einen der ihren um 1650 zum Pharaon in Memphis: die Hyksos. Der ägyptische Pharaon muß Memphis verlassen und zieht sich in seine Heimatstadt Theben zurück. Theben wird damit erneut zum Sitz des Pharaon, der nunmehr über einen oberägyptischen Rumpfstaat regiert. In den Texten dieser Zeit geriert sich der König weniger als Pharaon denn als Stadtherrscher von Theben, der sein und seiner Stadt Überleben der Gunst Amuns verdankt. Diese besondere Beziehung zwischen Pharaon, Amun und Theben wird in der Folgezeit von immer größerer Bedeutung.

Theben verdankt seine Bedeutung und Zentralstellung im Neuen Reich den thebanischen Kleinkönigen der 16. und 17. Dynastie (ca. 1650-1550 v. Chr.). Nach dem Sieg über die Hyksos und ihrer Vertreibung aus Ägypten unter König Ahmose um 1540 beginnt der Ausbau Thebens und des Amuntempels zur monumentalen Gottes- und Tempelstadt unter Thutmosis I. Die Bauten der folgenden Könige der 18. Dynastie, die abwechselnd Thutmosis und Amenophis/Amenhotep "Amun ist zufrieden" hießen, (und der Königin Hatschepsut) sind bewußt von dem Wunsch getragen, an die große Zeit Ägyptens (und Thebens) in der 12. Dynastie anzuknüpfen. Theben und seine Tempel stehen eindeutig im Zentrum königlicher Zuwendungen und Bauten. Theben ist jetzt (nach der 11. Dynastie wieder) Ort des Königsgrabes.

Gleichzeitig wird Theben Zentrum eines Weltreiches im eigentlichen Sinne: zum ersten Mal werden die bisherigen politischen Grenzen Ägyptens weit nach Nordosten und Süden überschritten. Und zum ersten Mal sieht sich Ägypten in diesen Gebieten adäquaten Konkurrenten gegenüber. Unter Thutmosis III. und Amenophis II. ist Ägypten Weltmacht und aktiv und bewußt Teil eines internationalen Kommunikations- und Handelsnetzes. Damit werden Theben und Memphis mehr denn je Knotenpunkte eines Verkehrsnetzes ökonomischer und ideologischer Güter.

Theben und Ägypten sind auf dem Höhepunkt ihrer Macht - nicht zufällig findet sich in dieser Zeit eine besondere Betonung kriegerischer Leistungen und Darstellungen der Verkörperung der Königsstadt als weibliche Göttin: das „Siegreiche Theben“.

Um Thebens Bedeutung einen neuen, kräftigen Impuls zu geben, wird in der frühen 18. Dynastie eine andere, vor allem religiös-ideologisch wichtige Stadt als Vorbild und

¹¹⁾ Zu den wenigen bisher ausgegrabenen Resten der Wohnbereiche in Theben s. *B. Kemp*, *Ancient Egypt. Anatomy of a Civilization*, London/New York 1989, 160ff. und Fig. 57. Für Theben im Neuen Reich vgl. *Kemp*, a.a.O., 185ff., 203 Fig. 71, und die beeindruckenden Rekonstruktionszeichnungen des Stadtbilds bei *S. Aufrère/J.-C. Golvin/J.-C. Goyon*, *L'Égypte restituée. Vol. I: Sites et temples de la haute Égypte. 1650 av. J.-C. - 3000 ap. J.-C.*, Paris 1991, außerdem LÄ, VI, 465ff. s.v. "Theben".

Kraftquelle bemüht: **Heliopolis**.¹²⁾ Über Heliopolis als Siedlung ist im Moment wenig zu sagen, archäologisch ist es schwer greifbar. Wir haben nur Teile, die sich kaum zu einem fertigen Bild zusammenfügen lassen. Sicher ist, daß bisher in der Ägyptologie die religionspolitische Bedeutung von Heliopolis eher überschätzt, ihre archäologische Bedeutung aber unterschätzt worden ist.¹³⁾

Über die kultischen Installationen von Heliopolis im Neuen Reich sind wir recht gut informiert, auch über die ökonomische Bedeutung der Stadt in der Ramessidenzeit (ab 1290 v. Chr.), die scheinbar Resultat ihrer religiösen Bedeutung war.

Religionspolitisch/ideologisch ist Heliopolis zweifellos eine Stadt ersten Ranges gewesen, und in der Ramessidenzeit ist der Tempel des Sonnengottes Re von Heliopolis sogar zur größten umfriedeten Tempelanlage Ägyptens ausgebaut worden (mehr als 80 ha) - weit größer als der Karnaktempel in Theben und der Ptahtempel in Memphis.¹⁴⁾ Aber als „Stadt“ ist Heliopolis bisher eher „Phantom“.¹⁵⁾ Politisch gesehen ist es jedenfalls nie Zentrum, Residenz und Königsfriedhof gewesen, allenfalls zeitweiliger Regierungssitz. Die geringe „realweltliche“ Bedeutung der Stadt belegt am besten die Nekropole, die keinerlei „nationale“ Anziehungskraft hatte wie Theben und Memphis.

Heliopolis ist Gottesstadt: als Ort des Urhügels, auf dem der Schöpfergott Atum aus sich selbst heraus die Schöpfung zu differenzieren begann, und Ort des mythischen Gerichtsentscheids im Streit zwischen den Göttern Horus und Seth wird es irdische Replik der himmlischen Residenz des Weltherrschers und Sonnengottes¹⁶⁾ - wie Abydos Residenz des Totengottes Osiris ist. In Heliopolis war auch Pharao nur Gast in der Rolle des Sohnes: als Inhaber des Königsamtes, das von Atum stammte.

Spätestens seit der 4. Dynastie (etwa ab 2640 v. Chr.) ist Heliopolis von ideologisch zentraler Bedeutung, die Gründe für diesen „Aufstieg“ liegen jedoch im Dunkel.¹⁷⁾

Heliopolis kommt nun einer Definition von „Metropole“ im klassisch-griechischen Sinne recht nahe: es ist „Mutterstadt“, „Prototyp“ für alle Städte des Landes, auf die der Topos vom

¹²⁾ Für Heliopolis und zum folgenden verdanke ich nahezu alles der ausgezeichneten Dissertation von *Dietrich Raue*, Heliopolis und das Haus des Re. Eine Prosopographie und ein Toponym im Neuen Reich, Heidelberg 1996, publiziert als ADAIK 16, Berlin 1999. Vgl. auch *Kees*, Das alte Ägypten, 145: „Theben als „die Stadt“ Ägyptens mußte Urstätte spielen wie Heliopolis und Memphis, und als solche einen Urgott gleichen Typs wie Atum von Heliopolis und Ptah-Tatenen von Memphis vorweisen.“ Thutmosis III. dupliziert auch den Kult für Ptah von Memphis im Tempel von Karnak. - Vergleichbare „Aufladung“ erfuhren zahlreiche Hauptstädte (Paris, London, Prag, Wien, ...) in Mittelalter und Neuzeit, wenn sie als das neue Jerusalem oder Rom bezeichnet werden.

¹³⁾ Die Wertschätzung der frühen 12. Dyn. für Heliopolis verdeutlicht vielleicht der heute noch in Matariya/Cairo stehende Obelisk Sesostris' I. - aus Memphis und Theben gibt es nichts vergleichbares aus dieser Zeit!

¹⁴⁾ Zum Größenvergleich von Siedlungen und Tempelarealen vgl. *E.P. Uphill*, JNES 27, 1968, 291-316, und LÄ, V, 1238ff. s.v. „Stadt(anlage)“. Der Amuntempel von Karnak umfaßte ungefähr 31 ha, der große Atontempel in Amarna 20, 5 ha, der Ptahtempel in Memphis ca. 25 ha.

¹⁵⁾ Das gilt noch mehr für so häufig in religiösen Formeln genannte Orte wie Abydos oder gar Busiris.

¹⁶⁾ Vgl. *J. Assmann*, Ägypten. Theologie und Frömmigkeit einer frühen Hochkultur, Stuttgart 1984, 144ff., der als „klassischen“ Text heliopolitanischer Kosmogonie Pyramidentext-Spruch [600] zitiert: „Atum-Chepri, Du kamst hoch als Urhügel / Du quollst auf als *Benben*-Stein / im Haus des Phönix zu Heliopolis. / Du spucktest aus Schu / (und) Du hustetest aus Tefnut ...“.

¹⁷⁾ Ältestes königliches Denkmal in Heliopolis ist bisher die Kapelle des Djoser (3. Dyn.). Die drei großen Pyramiden von Giza sind offensichtlich auf das nordöstlich liegende Heliopolis ausgerichtet (vgl. *H. Goedicke*, BACE 6, 1995, 39ff.). Der solare Aspekt altägyptischen Königtums läßt sich wohl schon in der 2. Dynastie (Königsname Neb-Re) beobachten, manifest ist er dann in der 4. Dynastie - stärker als bisher vermutet. In diesem Sinne ist es verfehlt, wenn in Geschichtsdarstellungen häufig vom „Durchbruch der (heliopolitanischen) Sonnenreligion“ erst in der 5. Dyn. gesprochen wird. Das Verhältnis zum Vatergott Re wird anders akzentuiert und (architektonisch) anders sichtbar gemacht.

Urhügel übertragen werden konnte - allerdings nur in Bezug auf das imaginäre „Stadtprofil“.¹⁸⁾

Die intellektuell-religiöse Strahlkraft von Heliopolis als Residenz des Schöpfer- und Sonnengottes Re, des ideellen Vaters jedes Pharaos, wird in der frühen 18. Dynastie auf Theben übertragen: Amun ist Amun-Re, seine Stadt Theben wird zum „südlichen/ oberägyptischen Heliopolis“.¹⁹⁾ Alle Heiligkeit von Heliopolis konnte nun auf Amun und Theben übergehen. Und eine typisch heliopolitanische Denkmälergattung, der zur Tempelausstattung gehörende Obelisk, wird in Theben zum Standard: während in Theben allein mindestens 13 Obelisken vorhanden waren, sind bisher für Heliopolis' Tempel nur etwa 9 größere Obelisken bezeugt, am Ort stehengeblieben ist nur ein einziger.

Theben ist jetzt Sitz der größten landesweit operierenden Wirtschafts- und Tempelorganisation, des „Hauses des Amun“, und wird zu einer monumentalen Bühne für die Feste der Prozession des Amun ausgebaut (Wüstental-Fest, Opet-Fest). Diese Bauten - in Stein - auf der Ost- und Westseite des Nils sind auch heute noch recht gut erhalten, und jedem Besucher wird es nicht schwerfallen, sich Theben als Metropole vorzustellen. Wem fielen in Luxor nicht die homerischen Worte vom „hunderttorigen Theben“ ein (*Ilias*, IX, 381-383)? Ich möchte daraufhinweisen, daß dies eine große Täuschung ist.

Theben war nur kurze Zeit wirklich Metropole, „die Stadt“ Ägyptens - allenfalls in der ersten Hälfte der 18. Dynastie für weniger als 200 Jahre (1540-1350), spätestens bis etwa Amenophis IV. Theben verließ und als Echnaton in seine Stadt Amarna umzog (die nebenbei im Layout an Heliopolis, vielleicht auch Memphis und Theben anzuknüpfen scheint!). In dieser Zeit galt, was der biblische Prophet Nahum (3, 8-10) sagt über die Stadt „No-Amun (wörtl.: Stadt-des-Amun = Theben), die da lag am Nil und vom Wasser umgeben war, deren Mauern und Bollwerk Wasserfluten waren; Kusch und Ägypten waren ihre unermeßliche Macht, Punt und Libyen waren ihre Hilfe.“²⁰⁾ Nach der kurzen Amarna-Episode ist Theben nie mehr Metropole gewesen - allenfalls zweite Landeshauptstadt und Gottes- und Tempelstadt, in der jedoch die Könige noch bis zum Ende der Ramessidenzeit traditionell begraben wurden.

Und „hunderttorig“ war Theben im griechischen Sinne nie - alle Landeshauptstädte Ägyptens waren nicht mit einer Stadtmauer umgeben.²¹⁾ Mauern umgaben nur die Tempel und den Königspalast, um das Heilige vom Profanen zu trennen.

Schon unter Thutmosis I. (um 1500) befand sich bei **Memphis** wieder ein regelmäßig besuchter Königspalast und es wohnten dort die Prinzen.²²⁾ Die Prinzen erhielten in der

¹⁸⁾ In gewissem Sinne sind alle Städte Ägyptens dann "Kolonien" dieses Prototyps. "*mtj*-Prototyp (nach *J. Parlebas*; wörtlich "in der richtigen Beschaffenheit", im Wortspiel mit *md* "zehn") ist Theben für alle Städte ..." (Amunhymnus Leiden, 10. Lied = *D. Franke*, VIAS 1, 1994, 47). Andererseits kann der "Urhügel-Topos" prinzipiell auf jede Stadt übertragen werden. So ist auch Memphis "Prototyp" (Totenbuch-Kapitel 183, Var. = *D. Franke*, VIAS 1, 1994, 46) und Theben wiederum Vorbild für die Ramsesstadt (a.a.O., 49): sie ist "wie das oberägyptische Heliopolis = Theben, ihre Lebensdauer ist wie Hikuptah = Memphis".

¹⁹⁾ Diese Bezeichnung ist seit König Ahmose zu belegen ("Unwetterstele", Rs, Z. 3; nach 1550 v. Chr.). Theben kann damit die Urhügel-Thematik der heliopolitanischen Kosmogonie übernehmen und als Keimzelle der Schöpfung "Prototyp" aller Städte werden. Typisch sind dann Bezeichnungen wie "Auge des Re" für Theben (z.B. Wadi Hammamat-Inschrift M 218), oder von Amun-Re: "sein rechtes Auge ist Theben, sein linkes Auge ist Heliopolis" (KRI, II, 597, 6-8). Im Grunde ist das alles nur eine gesteigerte Fortsetzung einer "Thebanisierung" heliopolitanischer Elemente, wie sie schon 600 Jahre früher unter Antef II. mit der Hervorhebung von Re und Hathor in Theben zu beobachten ist.

²⁰⁾ Zu dieser Stelle und zum Ilias-Zitat: *Th. Schneider*, Biblische Notizen 44, 1988, 63-73.

²¹⁾ *R. Müller-Wollermann*, ZÄS 118, 1991, 52.

²²⁾ Die Prinzen der 18. Dyn. sind seit Thutmosis I. nahezu ausschließlich nur im Raum Memphis-Giza durch eigene Denkmäler zu belegen, vgl. *A. Dodson*, JEA 76, 1990, 92ff.

memphitischen Garnison ihre Ausbildung. Memphis ist Hauptstadt, vom Militär und internationalem Flair geprägt: ausländische Söldner, Sklaven und Händler, vor allem Syrer, Phönizier und Hethiter, dann auch Karer und Griechen durften sich dort niederlassen und ihre Götter wie zB. Astarte, Qadschu, Reschep und Ba'al in eigenen Tempeln verehren. Scheinbar problemlos wurden diese ausländischen Götter in das ägyptische Pantheon integriert. Der „Wiederaufstieg“ von Memphis schien unaufhaltsam: während Theben vor allem religionspolitisch aufgewertet wird und durch die Größe der dort investierten Baumasse und die so gut erhaltenen Gräber der Königs- und Beamtennekropolen beeindruckt, zeigen sich etwa ab Thutmosis III. weitere eindeutige „pro-memphitische“ Tendenzen. So wurde das Wesirat zweigeteilt und der unterägyptische Wesir hat seinen Amtssitz in Memphis. Amenophis III. setzte seinen Sohn Thutmosis zum Hohepriester des Ptah in Memphis ein und richtete eigene Tempel und Domänen ein. Theben ist nicht geeignet als "Tor zur Welt", diese Rolle fiel Memphis zu. Spätestens mit TutanchAmun und dann Haremheb, der in Memphis residierte schon bevor er nach TutanchAmun und Eje König wurde, begann Memphis' neue Blütezeit. Die Garnison von Memphis²³⁾ ist die Keimzelle der Ramessidenzeit (19./20. Dyn.), und Ramses I. ist ehemaliger Kommandant der Grenzfestung Sile.

Administrativ-militärisch läuft Memphis Theben schnell den Rang wieder ab. Ist Theben die Stadt der Tempel und Gräber, von Frömmigkeit, Prozessionen und Orakel, so ist Memphis jetzt eher Stadt der Paläste und der Krönungsfeste, der Büros, der Administration (deren Sinnbild in gewissem Sinne die Pyramiden sind!) und des Handels.

Unter Ahmose, dem ersten König der 18. Dynastie und „Befreier“ Ägyptens von den Hyksos, wurden die Steinbrüche von Tura südlich von Kairo neu eröffnet und Steine gebrochen für drei Kapellen des Königs Kults in den Tempeln des Atum in Heliopolis (nur ergänzt!), des Ptah von Memphis und des Amun in Theben.²⁴⁾ *Dieser Trias der großen Götter Ägyptens entspricht die Trias der Landeshauptstädte Heliopolis, Memphis und Theben*, die in dieser Form und Heraushebung hier zum ersten Mal genannt ist. Die Idee ist eigentlich typisch „thebanisch“, stellt sie doch eine „Replik“ neben zwei „Originale“ von ungleich tieferer historischer Dimension.

Die Ramessidenzeit ist dann die Zeit, in der die Trias der Landeshauptstädte Memphis, Theben und Heliopolis kanonisch wird.²⁵⁾

„Drei sind alle Götter:

Amun, Re und Ptah, denen keiner gleichkommt.

„Dessen Name verborgen ist“ als Amun,

er ist Re ist im Angesicht,

sein Leib ist Ptah.

Ihre Städte auf Erden

stehen fest auf immerdar:

Theben, Heliopolis und Memphis, allezeit“

²³⁾ In Memphis fand sich eine Kapelle Sethos' I., in der neben dem Gott Ptah jeweils eine Göttin mit dem König auf dem Schoß saß: einmal eine Verkörperung der Stadt Memphis, zum andern eine Göttin, die die Garnisonsfestung darstellte (*tzmt* "der Wachturm" genannt) - konzeptuell eine unterägyptische Adaption der thebanischen Stadt-Vergöttlichung "Siegreiches Theben" (*J. Berlandini*, BSFE 99, November 1984, 28ff.; *H. Sourouzian-Stadelmann*, MDAIK 49, 1993, 247ff.).

²⁴⁾ LD III, 3ab; Urk. IV, 25, 9-11, vgl. auch Urk. IV, 15, 15-17 = Cairo CG 34001, Z. 5/6. Schon unter TutanchAmun ist auch das ägyptische Heer in drei Abteilungen eingeteilt, die nach den Hauptgöttern Amun, Re und Ptah heißen.

²⁵⁾ Vgl. zB. schon unter Ahmose (Urk. IV, 15, 15ff.) und Amenophis II. (Urk. IV, 1362, 13ff.), dann Urk. IV, 2118, 9 [Haremhab], im großen Leidener Amunshymnus: ÄHG, 318f. (Nr. 139), oder KRI, II, 331, 12/13 [Ramses II.]. - Theben kann für sich am Beginn des Neuen Reiches nur etwa 600 Jahre Geschichte als Hauptstadt verbuchen, Memphis (und Heliopolis?) aber über 1300 Jahre!

heißt es in einem Hymnus auf Amun aus der Ramessidenzeit.

Selbst im fernen Abu Simbel sitzen im hintersten Zentrum des Tempels im heiligen Halbdunkel Amun, Re und Ptah neben einer Statue des vergöttlichten Bauherrn Ramses II.²⁶⁾

In der Ramessidenzeit werden systematisch die drei Hauptstädte ausgebaut und ihre Tempel mit großen Stiftungen versehen.²⁷⁾ Etwa 90% des Reichtums des Landes an Ackerland und Menschen scheinen den religiösen und königlichen Installationen in den Städten Theben, Heliopolis und Memphis zu gehören. Allein religiöse Motive führten hier zur politisch-ökonomischen Voranstellung der Städtetriade, das läßt sich am besten am Beispiel Heliopolis zeigen. Theben ist jetzt Gottesstadt, der Fokus königlichen Interesses liegt jedoch in Unterägypten.

In der 21. und 22. Dynastie (ab etwa 1075) wird dann **Tanis** als neue Residenz, Königsfriedhof und Machtzentrum im Ostdelta ausgebaut - auf Kosten der Ramsesstadt. Systematisch scheint man in der 21. Dynastie die Stadt Tanis zum Gegenstück von Theben machen zu wollen, in der die thebanische Göttertriade Amun, Mut und Chons verehrt wird.²⁸⁾

Im Verlauf altägyptischer Geschichte ist also ein primär historisch bedingtes Auf und Ab auf der Rangskala der Landeshauptstädte festzustellen - Konstante ist eigentlich nur Memphis gewesen. In dieser Stadt fand sich fast immer eine einzigartige Zusammenballung von politischer, religiöser und ökonomischer Macht. **Memphis** war gegenüber **Heliopolis**, der irdischen Replik der himmlischen Residenz des Sonnengottes, immer die Stadt des „aktuellen, lebendigen Königtums“ (D. Raue). Angesichts in der Regel nur kurzfristiger religionspolitischer Aufwertungen anderer Städte - und hierzu zähle ich ausdrücklich auch **Theben** - setzt sich eine Präferenz für Memphis im Lauf der Geschichte immer wieder durch.

Heliopolis ist - neben Memphis - aufgrund seiner Tradition und Heiligkeit von herausragender imaginärer Bedeutung und vor allem ein Hort des Wissens (und der Theologie). Noch *Herodot* (II, 3) ist bekannt, daß Heliopolitaner mehr wissen („In Heliopolis nämlich soll man mehr von diesen Dingen wissen als im ganzen übrigen Ägypten“) - auch wenn von ihrer Stadt offenbar nicht viel zu berichten war. Dort war ja dann auch später eine Schule des Platon und Eudoxos ansässig (*Strabon*, XVII, 1, 29(806)). Griechische Schriftsteller (*Herodot*, II, 111; *Strabon*, XVII, 1, 27(805)) und die Bibel (*Jeremias*, 43, 13) nennen als städtebaulich typisches Kennzeichen von Heliopolis die Obelisken - ursprünglich ein rein religiöses Denk-Mal im Tempel. „Metropole“ im heutigen Sinn war Heliopolis nie, auch wenn sich um diesen Stadtnamen ein ganzes Bündel von Assoziationen rankt. Der Stadt fehlte, grob gesagt, das Flair der großen Prozessionsfeste mit Orakeln, die es in Memphis und

²⁶⁾ Nur konsequent ist deshalb eigentlich die Gründung einer eigenen Hauptstadt "Haus des Ramses" = Piramess, die vornehmlich der Verherrlichung des Ramses II. dient, neben der "traditionellen" Städtetriade. Entsprechend wird in der Ramessidenzeit eine vierte Heeresabteilung aufgestellt, die den Namen des Gottes der Gründerfamilie trägt: Seth von Auaris (bei Qantir) im Ostdelta, dem Ort der Ramsesstadt.

²⁷⁾ Charakteristisch sind die Zahlenverhältnisse der Ackerlandstiftungen Ramses III. für die großen Tempel des Landes (nach dem großen Papyrus Harris): 83, 5 % für Amun, 15, 4% für Re und ca. 1 % für Ptah, nur 0, 1% an die restlichen Tempel Ägyptens! Im Vergleich dazu realistischer sind vielleicht die - nur ausschnitthaft signifikanten - Besitzverhältnisse nach dem Papyrus Wilbour: thebanische Tempel: ca. 45 %, heliopolitanische Tempel: 12 %, memphitische Tempel: 7 %, sehr viele restliche Besitzer: ca. 35 %. Vgl. *H.D. Schaedel*, Die Listen des großen Papyrus Harris. Ihre wirtschaftliche und politische Ausdeutung, LÄS 6, Glückstadt/Hamburg/New York 1936, 51ff.; *Kees*, Das alte Ägypten, 99; *W. Helck*, Materialien zur Wirtschaftsgeschichte des Neuen Reiches, Wiesbaden 1961, 11, 137, 223f.; *S.L.D. Katary*, Land tenure in the Ramesside period, London 1989; *P. Grandet*, Papyrus Harris I (BM 9999). Traduction et commentaire, Le Caire 1994.

²⁸⁾ Vgl. LÄ, V, 1243 und LÄ, VI, 195ff.

Theben gab (auch *Herodot II*, 63 erwähnt nur scheinbar unspektakuläre Opferfeste).²⁹⁾ Erst in der Ramessidenzeit wird Heliopolis entschieden aufgewertet und mit großer ökonomischer Macht versehen. Jetzt sind auch die Hohepriester von Heliopolis vorzugsweise Prinzen.

Es ist eindeutig die Attraktivität der drei Reichsgötter Amun, Re und Ptah (in dieser Reihenfolge!), die das Dreieck der Macht und der Städte Theben, Heliopolis und Memphis evoziert, zwischen dem die Könige scheinbar rastlos hin- und herreisen.

Anders ist dies mit **Theben**. In der 18. Dynastie promoviert, um Königs- und Gottesstadt in einem zu sein, hat Theben seine Bedeutung als Gottesstadt und Ort großer nationaler Feste auch behalten, als es längst politisch nicht mehr im Zentrum stand.

Memphis jedoch hat nicht nur altersmäßige Priorität gehabt. Die Faktoren „günstige geographische Lage“ vor allem im internationalen Handelsnetz, „Alter und Tradition“ sowie „religiöses Prestige“ als Ort eines wichtigen Tempels, wichtiger Königsfeste und einer wichtigen, traditionsreichen Nekropole machen Memphis zur einzig beständigen Residenz und realiter eigentlichen Metropole Ägyptens, „Mutter der Städte“ wie das heutige Cairo, Zentrum und Ausgangspunkt ägyptischer Kultur: „Stützpfiler ägyptischer Kultur“, wie es noch bei *Tacitus* (Hist. IV, 84: „columen veteris aegypti“) heißt.

Trotz der Gründung von Alexandria konnte die Stadt sich noch lange behaupten³⁰⁾, während zB. in der römischen Kaiserzeit von Heliopolis und sogar Theben die Obelisken systematisch abtransportiert wurden.

Historische Faktoren, Familien- und Machtpolitik sind dem Wandel unterworfen und führten im Verlauf der Geschichte zu einem Oszillieren der Bedeutung und räumlicher Verlagerung der Hauptstadt/-städte. Auch dies sollen die drei „Städteprofile“ im Anhang verdeutlichen (S. 11).

„Die Geographie muß manches enträtseln, was ohne sie in der Geschichte unerklärlich wäre“ hat *Gogol* einmal gesagt. Geographisch günstige Bedingungen im Rahmen des internationalen Handels- und Kommunikationsnetzes ermöglichten es **Memphis**, seine Position gegenüber anderen Rivalen langfristig zu behaupten. Sie scheinen letztlich ausschlaggebend für Memphis' fast durchgehende Vorrangstellung gewesen zu sein. Politische Schachzüge und ideologisches „Ins-Zentrum-Rücken“ allein können auf lange Sicht keine Metropole aus dem Boden stampfen - zumindest nicht in Zeiten, wo als schnellste Kommunikationsmittel nur Mensch, Esel, Pferd und Schiff zur Verfügung standen. Politisches Zentrum Ägyptens war und ist die Nahtstelle zwischen Deltaspitze und Nordende von Oberägypten.

Memphis und Theben gelang es im Verlauf der Zeit, zentripetale Kraft zu entwickeln: als Königssitz saß in diesen Städten der König wie im Zentrum eines Spinnennetzes, das Umland, Ägypten - ja „die Welt“ - beherrschend. An Pharaon, seinen Schöpfer/Vatergott und seine Stadt bindet sich im Verlauf altägyptischer Geschichte ein spezifisches Assoziationsspektrum, das zum großen Teil aus Heliopolis stammt. Dieses breite und in mehrere Richtungen weisende Assoziationsspektrum ist vielleicht gerade ein Kriterium für „Metropole“. Darüber verfügte nicht jeder Ort, der aber ja im Prinzip einfach Residenz werden konnte: wenn der König sich in ihm aufhielt, war er Zentrum der Welt.

²⁹⁾ Eventuell und dann erst- und einmalig ist unter König Haremhab ein Prozessionsfest ("Hervorkommen des Gottes") in Heliopolis beschrieben (Urk. IV, 2130, 11ff., speziell 2131, 12ff.). Dies kann aber auch im Kontext einer Tendenz zur "Öffnung" heliopolitanischer Kultbräuche im Trend einer nationalen Angleichung und Nivellierung der Kulte nach thebanischem Vorbild verstanden werden, wie auch die Einrichtung des Amtes der "Sängerin des Re" in der Ramessidenzeit. Jedenfalls fehlte Heliopolis ein "nationales" Fest, wie es in Memphis, Abydos und Theben gefeiert wurde.

³⁰⁾ Vgl. *J. Quaegebeur*, JNES 30, 1971, 244f.; *D.J. Thompson*, Memphis under the Ptolemies. Princeton 1988.

Reale und imaginäre Bedeutung einer Stadt müssen dabei nicht unbedingt deckungsgleich sein. Heliopolis ist Beispiel dafür, daß religiös-mythische Assoziationen, die sich um die Stadt ranken, politische Assoziationen (Gottesresidenz > Gerichtsort der Götter) und schließlich Investitionen und ökonomische Macht nach sich ziehen können. Theben andererseits verdankt seine religiös-mythische Aufwertung und ökonomische Macht allein seiner politischen Bedeutung.

Alle diese Faktoren hatten Auswirkungen auf ein spezifisches „städtisches“ Ensemble baulicher (und imaginärer: Urhügel-Topos) Installationen, die den Regierungssitz zum Display der Macht machten und deshalb - zumindest in der Ramessidenzeit - die Hauptstädte Memphis, Theben, Ramsesstadt, dann auch Heliopolis und Tanis, ähnlich aussehen ließen: die Konstellation „Tempel des Stadtgottes mit angeschlossener Kapelle für den Königs kult (,Millionenjahrhaus‘)“, Prozessionsstraßen und (oft mehrere) Paläste, dann Verwaltungsgebäude, ‚industrielle‘ Produktionsstätten, Militärinstallationen (,Kasernen‘, Arsenal; in Amarna, Memphis und Ramsesstadt östlich des Zentrums), Hafen, Kommunikationswege und -mittel, Elite-Wohnhäuser, Ausländerviertel, Grabanlagen aus Stein in Friedhöfen und Totenkapellen, dazu ein großes und reiches Umland.

Bezeichnenderweise sind Texte des Genres „Sehnsucht nach der Stadt“ bisher nur von Memphis und Theben überliefert. In ihnen herrschte Überfluß und eine Gleichheit, die sonst nicht zu spüren war: Königs- und Gottesnähe schienen die Städte - so die Texte! - zum Paradies auf Erden zu machen. Nur in den Hauptstädten Theben und Memphis gab es echte Wohn- und Lebensqualität, so daß man z.B. von der thebanischen Küche schwärmen konnte: „Süßer ist das Brot dessen, der da ist, als ein Kuchen aus Gänsefett, süßer ist sein [Wasser?] als Honig, man könnte davon trinken bis zur Trunkenheit. So ist der Zustand dessen, der in Theben wohnt: der Himmel verdoppelt ihm den Lufthauch!“³¹⁾

Erst mit Alexander dem Großen verlagerte sich der Fokus der Weltpolitik auch für Ägypten und der Hellenismus ermöglichte die Entwicklung einer Metropole, die gleichzeitig Zug um Zug Memphis den Rang ablief: Alexandria „ad Aegyptum“.

Abkürzungsverzeichnis:

ÄHG = J. Assmann, *Ägyptische Hymnen und Gebete*. Zürich 1975

BACE = Bulletin of the Australian Centre for Egyptology. Sydney

BSFE = Bulletin de la Société française d'égyptologie. Paris

JEA = Journal of Egyptian Archaeology. London

JNES = Journal of Near Eastern Studies. Chicago

KRI = K.A. Kitchen, *Ramesside Inscriptions*. Oxford 1968ff.

LÄ = W. Helck/E. Otto/W. Westendorf (Hrsg.), *Lexikon der Ägyptologie*. Wiesbaden

MDAIK = Mitteilungen des Deutschen Archäologischen Instituts, Abteilung Kairo. Berlin/Wiesbaden/Mainz

Urk. = Urkunden des ägyptischen Altertums. Leipzig/Berlin

VIAS = Veröffentlichungen der Interdisziplinären Arbeitsgruppe Stadtkulturforschung. Aachen

ZÄS = Zeitschrift für ägyptische Sprache und Altertumskunde. Leipzig/Berlin

Die anderen beiden Beiträge meiner Trilogie zur Stadt im Alten Ägypten sind:

DETLEF FRANKE, „Zur Bedeutung der Stadt in altägyptischen Texten“, in M. JANSEN, J. HOOCK, J. JARNUT (Hgg.), *Städtische Formen und Macht*. Veröffentlichungen der Interdisziplinären Arbeitsgruppe Stadtkulturforschung, Band 1 (Aachen 1994) 29-51

DETLEF FRANKE, „Amarna - Grenzen und Stadt im Alten Ägypten“, in M. JANSEN, P. JOHANEK (Hgg.), *Grenzen und Stadt*. Veröffentlichung der Interdisziplinären Arbeitsgruppe Stadtkulturforschung, Band 2 (Aachen 1997) 31-50

³¹⁾ Ostrakon Gardiner 25 = ÄHG, Nr. 183 = *M. Lichtheim*, The Praise of Cities in the Literature of the Egyptian New Kingdom, in: *S.M. Burstein/L.A. Okin* (Hrsg.), *Panhellenica. Essays in Ancient History and Historiography in honor of Truesdell S. Brown*, Lawrence 1980, 21. Weitere Texte zusammengestellt bei *J. Assmann*, *Ägypten*, 1984, 28ff.; *M. Lichtheim*, a.a.O.; *D. Franke*, VIAS 1, 1994.

"Städteprofile" Memphis - Heliopolis - Theben
(Neues Reich 1550 - ca. 1000 v. Chr.)

Aspekte	Memphis	Heliopolis	Theben
Götter, Religion u. Theologie	Ptah - Schöpfer: Vollstrecker Sokar - Totengott Patrone der Handwerker Triade (Sachmet, Nefertem) Apisstier	AtumRe - Schöpfer/Sonnengott: Initiator (keine echte Triade) Kosmogonie + Kratogonie: Urhügel, Götter-Neunheit > irdische Replik der himmlischen Residenz des Schöpfergottes: Sitz der "Weltregierung" > Gerichtsort/Göttergericht > Versorgungszentrum Mnevisstier	Amun < Re Urgott/Schöpfer Göttin "Siegreiches Theben" Triade (Mut, Chons) > "Replik" von Heliopolis
Feste	Sokar-Fest Königskrönungsfeste Apisstier-Lauf	Opfer-Fest(e) ("Nilopfer-Fest")	Wüstental-Fest (Westseite) Opet-Fest (Karnak-Luxor)
Jenseitsvorstellungen, -wünsche	Opferempfang in Nekropolen im Ptahtempel Festteilnahme	Versorgung beim Hofstaat des Sonnengottes	Opferempfang im Karnaktempel (u.a.) Westgöttin (Hathor) Festteilnahme
Königswelt	Sitz des aktuellen Königums: Königsstadt Königskrönung Regierungsjubiläumfest Begräbnisort (AR)	Tempel des Vatergottes Sitz des mythischen Königums: Gottesstadt (Namensverkündung)	"Heimat" Offenbarung (Legitimierung): Königs- und Gottesstadt Begräbnisort (11. Dyn., NR)
Realweltliche Bedeutung	Königspalast = Residenz Prinzensitz Verwaltungszentrale, Garnison ökonomische Zentrale Hafen nationale Beamtennekropole	Vorbildfunktion Palast > Regierungssitz z.T. Prinzen als Hohepriester Wissenstresor: "Staatsarchiv" ? ökonomische Zentrale Hafen Lokalbeamtennekropole	(sekundäre Vorbildfunktion) Königspalast = Residenz > Regierungssitz Wezirsbüro ? ökonomische Zentrale Hafen nationale Beamtennekropole
Geschichte	Tempel des Ptah mit Königspalast (ab 1. Dyn.) Königsfriedhof (2. - 10. Dyn.: Pyramiden) Elitefriedhof (AR-NR-SpZt)	Tempel des AtumRe mit Königspalast (? ab 3/4. Dyn.?)	Tempel des Amun mit Königspalast (ab 11. Dyn.) Königsfriedhof (11. Dyn./17.-21. Dyn.: Felsgräber + Totentempel) Elitefriedhof (MR/NR)

AR = Altes Reich (ca. 3000-2200 v.u.Z.); MR = Mittleres Reich (ca. 2000-1640);
NR = Neues Reich (ca. 1550-1290); SpZt = Spätzeit (1. Jahrht. v.u.Z.); Dyn. = Dynastie